

Kann nicht mehr

Beitrag von „Meike.“ vom 14. Dezember 2011 20:56

[Zitat von jamaica](#)

Kann man diesen Beruf mit einer solchen Anfälligkeit ausüben?

Es gibt da für mich zwei Ansätze: 1. Nein. Die Schüler brauchen absolut stabile, durchsetzungsstarke und ausgeglichene Lehrerpersönlichkeiten, und für Menschen mit Neigung zu Depressionen ist der Job zu anstrengend. 2. Ja. Auch das System Schule muss Menschen eingrenzen können, die begabt und fähig sind (kleines Selbstlob...), aber eben auf Grund ihrer persönlichen Geschichte bestimmte psychische Vorbelastungen haben - eine ehrliche und intensive psychologische Betreuung/Auseinandersetzung vorausgesetzt.

Ich möchte eigentlich zu 2) tendieren, aber stelle immer wieder fest, dass die Realität anders aussieht.

Zwei ebenfalls psychisch belastete Kolleginnen, die intensivst gemobbt wurden, sind von meinem jetzigen Schulleiter bereits "ausgesondert" = in Frühpension geschickt worden.

Ich denke, es hängt sehr von der Person selbst ab. Ich kenne depressive Menschen, die gut eingestellt und sich im Griff haben und die Kriterien unter 1 voll erfüllen und in der Schule super zurecht kommen. Ich kenne auch solche, die mit der selben Erkrankung eine hohe Belastung für Schüler und Kollegium darstellen. Ich bin nicht der Meinung, dass das Argument "das muss so ein System auch aushalten können" unbedingt zutrifft: im Zweifelsfall können notenmäßig abhängige und selbst noch nicht erwachsene und leicht zu verunsichernde junge Menschen und Kinder so etwas eben nicht tragen/abfangen. Da müssen andere Lösungen her.

Burnout mit Depressionen gleichzusetzen ist eher gefährlich - das ist nicht dasselbe. Es gibt Depressionen aufgrund chemischer Dysbalancen im Hirn, solche aufgrund traumatischer Erlebnisse, solche aus Erschöpfung, usf. Und Mischformen. Alle erfordern eine unterschiedliche Behandlung. Eine klare Diagnose ist unerlässlich.

Stundenreduktion auch nach der Antragsfrist einzuleiten ist oft Verhandlungssache. Einfach mal probieren.